


Streifzug durch den Lebensraum Wald

Waldforum Breuberg, Mai 2017

Lothar Jacob

NABU Kreisverband Dieburg



- 
- Botanisch betrachtet ist Wald eine von Bäumen geprägte Vegetation, deren Fläche so groß ist, dass sich ein Waldklima entwickeln kann.
 - Rechtlich betrachtet ist Wald jede mit Forstpflanzen bestockte Grundfläche (§ 2 Bundeswaldgesetz). Hierzu zählen auch Waldflächen, auf denen vorübergehend keine Bäume stehen

Der Lebensraum Wald ist vielseitig und wichtig...



Der Lebensraum
Wald kann schön
sein...



sommerlich frisch



Der Wald bietet vielen Tier- und Pflanzenarten einen Lebens- und Entwicklungsraum und dient somit der Artenvielfalt. Und für uns ist er attraktiv zum Wandern und Spaziergehen

lichtdurchflutet..



geheimnisvoll oder



eintönig daher kommen



Als eine der deutschen Landschaftsformen, in denen eine relativ hohe Anzahl von Arten lebt, ist der Wald für den Schutz heimischer Arten von größter Bedeutung und muss geschützt werden.



Kernaussage des Integrierten Umweltprogrammes 2030:

Im Hinblick auf die Veränderung des Klimas und die Reduzierung der Waldflächen hat die Menschheit den sicheren Handlungsraum bereits verlassen

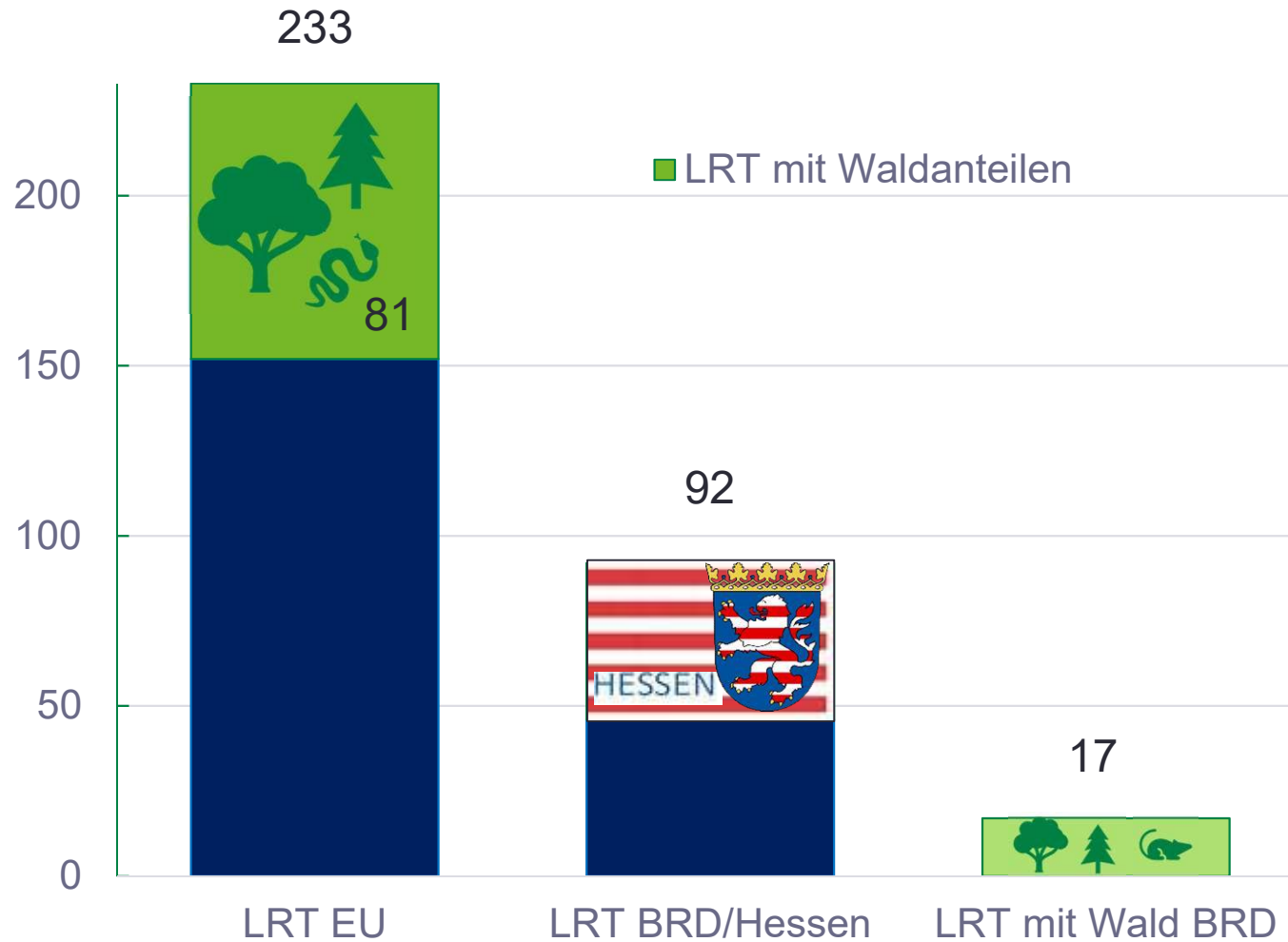
=> erhöhtes Risiko nicht tolerierbarer ökologischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Folgen

„Bei der Art und Weise wie wir Natur und Landschaft nutzen, müssen wir umdenken und umlenken.

Mit Schutzgebieten und Artenhilfsprogrammen alleine werden wir den Verlust der biologischen Vielfalt nicht stoppen“, sagt Umweltministerin Hendricks!



Flora-Fauna-Habitat-Lebensraumtypen (LRT)



Quelle: www.bfn.de



Der Wald bietet aber neben Lebensraum eine Fülle von Ökoleistungen:

- **Sauerstofffabrik**
- **Klimaanlage**
- **Luftfilter**
- **Wasserspeicher**
- **Geringere
Bodenerosion**
- **Holzlieferant**
- **Erholungsgebiet &
Freizeitnutzung**
- **Lebensraum bedrohter
Tier- und
Pflanzenarten**

•

Freizeitwert & Holzverbrauch

- Der Freizeitwert steigt mit zunehmender Modernisierung der Gesellschaft.
- Wichtig ist es, die Besucherströme zu lenken.
- Erstmals seit dem Krieg wurde 2010 bei uns mehr Holz energetisch als stofflich genutzt.
- Gründe: Gestiegener Ölpreis & staatliche Förderung von Holzenergie.
- **„Beschränkung der Nutzungsmasse auf max. 30% des Vorrats pro Jahrzehnt“**



Wald \neq Wald



Bundeswaldinventur (BWI³)

Der Wald...

- ist älter, dicker, bunter, stufiger und totholzreicher geworden
- es wächst mehr nach, als wir nutzen
- hoher Laubbaumanteil (Hessen: 59%)
- in Teilen sehr naturnahe Wälder (Hessen: 25% der Waldfläche)
- Mischwälder (Hessen: 86%)

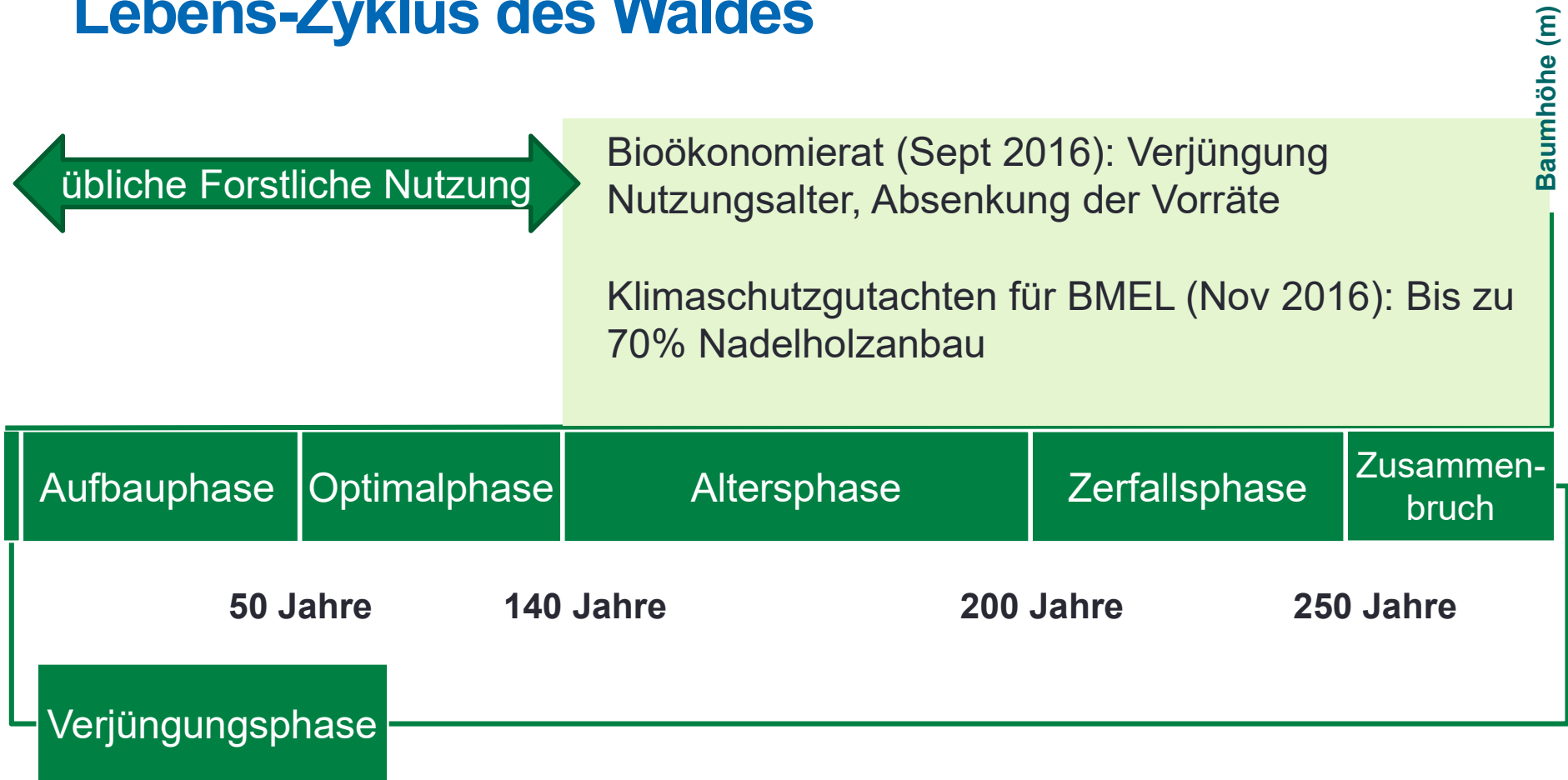


- 115 „Urwaldreliktarten“ akut vom Aussterben bedroht.

- 274 Farn- und Blütenpflanzen durch Forstwirtschaft bedroht

- 21 Waldvogelarten mit Bestandsrückgang

Lebens-Zyklus des Waldes



mod. nach W. Scherzinger, Naturschutz im Wald (1996)

Waldfläche in ha nach Baumaltersklasse



Quelle: BWI³, www.bundeswaldinventur.de/

Nur alte Bäume haben stabile Kronen..

..die beispielsweise ein Nest von Schwarzstörchen tragen können

42% der hessischen Schwarzstorch-Brutpaare brüten auf künstlichen Plattformen

Rückgang in Hessen: 2013: 67 Brutpaare
 2015: 45 Brutpaare



Foto: T. Steiger



Foto: T. Steiger



Foto: NABU/ Michael Rüttiger

Dem weißen ähnelt der schwarze Storch in allen Stücken. Sein Gefieder ist aber mit Ausnahme der Weisen Unterseite glänzend braun schwarz. Er nistet stets auf hohen Waldbäumen weitab vom Getriebe der Menschen.

Mittelspecht: Verhinderter Buchenwaldbewohner

Erst über 200jährige Buchen bilden eine grobe Rinde aus, die sich für den Mittelspecht eignet.

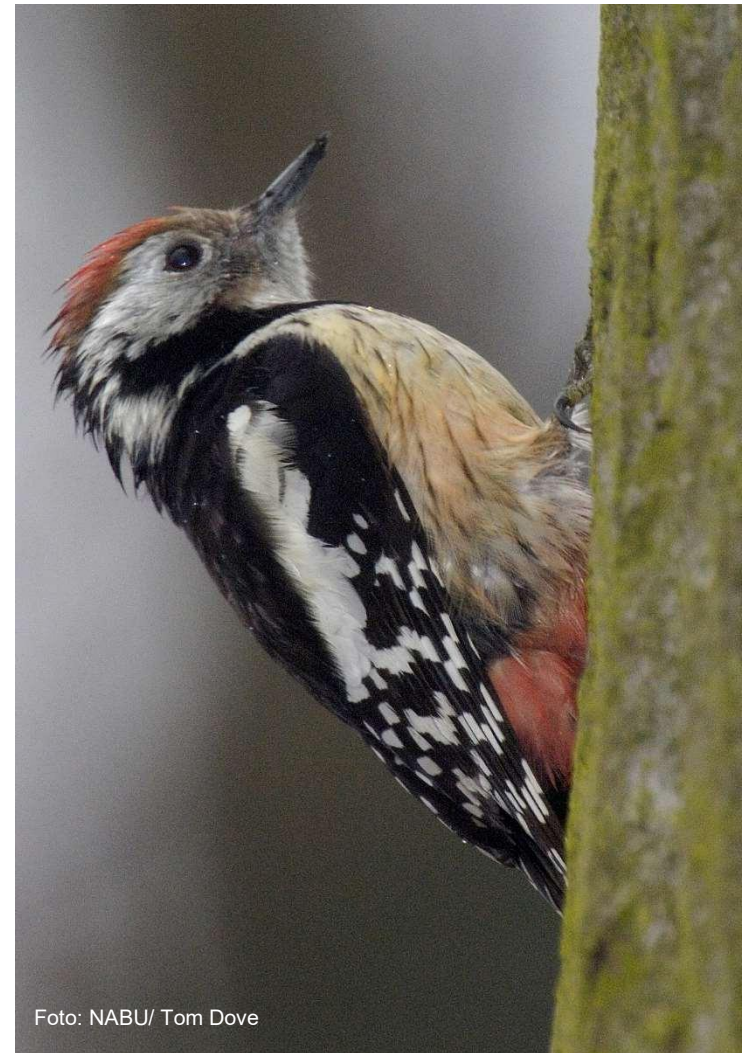
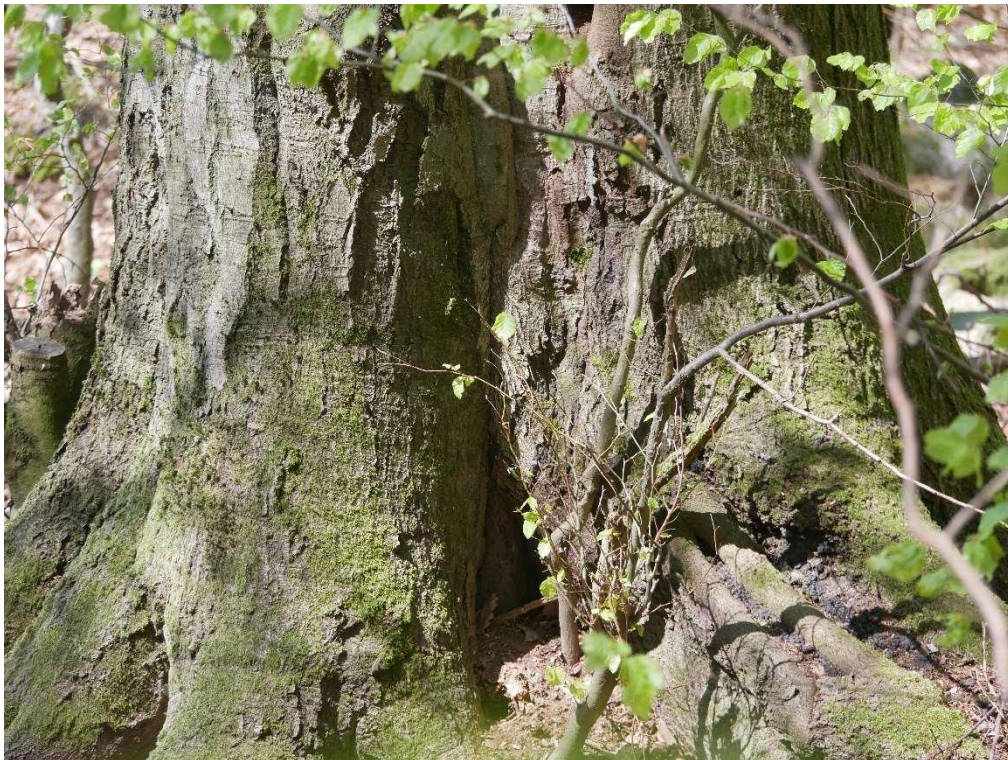


Foto: NABU/ Tom Dove